

daß sie des Herren Superintendentens
 13. jähriges Söhnlein / ein liebes und wohlge-
 artetes Kind / mit möchte nehmen. Von
 welchem Kind sie (die weise Frau) gesagt /
 daß sie sich gefreuet / als es geböhren worden /
 denn solches würde sie erlösen. Wie man
 denn auch angemercket / daß sich / so bald
 gedachtes Söhnlein geböhren gewesen / auff
 der Superintendentur ein Gespenst mercken
 lassen / welches zu des Herrn Superinten-
 denten Schwester (da sie in dessen Abwe-
 senheit in seiner Schlaaf - Kammer gele-
 gen) gekommen / einen grossen Bund von
 unterschiedenen Schlüsseln bey sich habende /
 und überlaut ausgerufen: Nun ist der
 geböhren / der mich erlösen wird! Al-
 so auch bey dem damaligen Spöcknis die
 Kinder - Magd das Knäblein einstien mic
 sich in ihr Bette genommen / und das
 Spectrum solches erblicket / ist es gleich
 auff solches losgegangen / und hat es aus
 dem Bette reisen wollen / mit dem Wor-
 ten: Harre / harre / du bist mein! Da
 denn die Magd darüber erwachet / das
 Kind noch bey seinem Hemdigen erwischet /
 und so feste gehalten / daß das Hemdigen
 darüber mitten entzwey gerissen ist! Wie
 sol-